

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 88 (1962)
Heft: 39

Rubrik: Lieber Nebelspalter!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE FRAU VON HEUTE

selbst das verhältnismässig Gute jener Tage» (gemeint sind die dreissiger Jahre des vergangenen Jahrhunderts) «den Eindruck einer peinlichen Kleinheit und Enge auf uns macht. Es gab nur drei Gesprächsstoffe: Hof, Armee und Theater; und das Fehlen aller grossen, einer Teilnahme würdigen Interessen schuf eine Sterilität des Daseins, von der die Lustspiele jener Zeit ein nur zu getreues Abbild geben.»

«Herr M., der uns leider am Ende der Saison verlässt, spielte, als sei er schon fort.»

Eheliche Gemeinschaft

Wenn zwei Ehepartner nicht zu einer vollkommenen Ehe zusammenfinden, sollten sie sich doch bemühen, wenigstens das zu erreichen, was man in der Politik unserer Zeit erstrebt: friedliche Koexistenz. fis

Liebes Bethli!

Darf ich Dir ein saftiges Münsterchen aus unserer Chemiestunde am Gymnasium vorlegen?

In der Chemiestunde gehört: «In den meisten zivilisierten Ländern sind die Phosphorzündhölzer verboten – ich glaube auch im Ausland.»

Das hat uns kürzlich unser Chemielehrer im Eifer des Gefechts erzählt. A St

Lieber Nebelspalter!

Hast du gewusst, daß es die Glarner nur der Erfindungskunst der Frauen verdanken, daß es jenen würzigen, grünen Schabziger gibt? Schon im 8. Jahrhundert gab es Ziger, aber nur so fades weisses Zeug, und nicht in der heute so hochveredelten Form. Dies brachten die Frauen fertig. Damals unterstand das Land Glarus der Herrschaft des Frauenklosters Säkingen, und das Tal war diesem abgabepflichtig. Diese Naturalgaben bestanden vorwiegend aus Vieh und Molkereiprodukten. In ihren weltbekannten Pflanzgärten zogen die Klosterfrauen die feinen Gewürzkräuter, die sie nun dem faden Glarner Ziger beimengten, und verliehen ihm dadurch das gute Aroma. Als sich dann das Ländchen anno 1395 von der Zugehörigkeit zum Kloster löste, wurde den einstigen Untertanen auch das Rezept des Zigerwürzens (gutmütig wie die Frauen nun einmal sind) anvertraut. Erst nach und nach erkannten die Bauern den Wert der Neuerung und dieser Ziger nun entwickelte sich zu einem sehr begehrten Handelsprodukt, das in alle Welt ging. Das Herstellungsverfahren wird auch

heute noch von den Fabrikanten vor Ueingeweihten streng gehütet und ist einer der Hauptgründe dafür, daß der Schabziger ein Monopolprodukt auf dem Weltmarkt geblieben ist. Wissen es die Glarner Männer, daß sie dieses dem Erfindergeist der Frauen zu verdanken haben? H. Sp.

Kleinigkeiten

Damenstrümpfe kamen um das Jahr 1720 auf. Sie waren bald so sehr in Mode, daß sich galante Herren im Stricken übten, wobei eingefügte Ornamente und Monogramme als besonders fein galten. Der französische Dichter Voltaire zum Beispiel verehrte der Kaiserin von Rußland ein Paar selbstgestrickte Strümpfe. (Beobachter)

«Wenn wir wüßten, wie kurz das Leben ist, wir würden uns gegenseitig mehr Freude machen.» (Ricarda Huch)

Der Regisseur Carlo Ponti und seine Gattin Sophia Loren sehen sich gezwungen, ihre in Mexico geschlossene Ehe für ungültig erklären zu lassen, weil Ponti sich sonst einer Klage wegen Bigamie ausgesetzt sieht. Italien kennt bekanntlich die Ehescheidung nicht, und Bigamie kann mit einer mehrjährigen Gefängnisstrafe geahndet werden.

Bigoudis lassen sich nicht immer umgehen, wenn man ständig gut frisiert sein will. Eine französische Zeitung schlägt in ihrem «Kosmetischen Ratgeber» den Frauen vor, sie sollen sich einfach am Mittag, wenn der Mann heimkomme, in jedes Bigoudi ein Blümlein stecken, das sehr sehr herzig aus. Vielleicht probieren Sie es einmal? Es braucht zwar sicher ein bißchen Zeit, aber das ist schließlich bei jeder Verschönerungsbestrebung der Fall.

«Der Verkäufer hat mir zugesichert, ich könne mit diesem Radioapparat sämtliche Sender hören.» «Und jetzt? Warum machst du ein solches Gesicht? Stimmt es nicht?» «Doch. Ich kann sie alle hören, – aber gleichzeitig.»

Pierre Daninos: «Die Touristen in Italien sehen sich überhaupt nichts mehr an. Sie fotografieren alles.»

An Lini, «Raumpflegerin» in Mollis.

Liebe Lini, ich hätte Dir gerne direkt für Deinen reizenden Brief gedankt, auch im Namen meiner Mitarbeiter und des Herausgebers des Nebelspalters, aber da Du Deinen Familiennamen nicht angibst, muß ich es an dieser Stelle tun, und ich tue es von Herzen! Die Bilder der Mitarbeiter – auch das meine – sind im vergangenen Jahre in unserer Zeitschrift publiziert worden, vielleicht findest Du die Nummer noch. Mit freundlichen Grüßen Dein Bethli

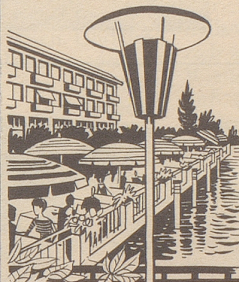
Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach. Nichtverwendbare Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn ihnen ein frankiertes Retourcover beigelegt ist.

HOTEL
APPENZELL *Hecht*
A. KNECHTLE / TEL. (071) 8 73 83

neu modern zentral ruhig

HOTEL
CONTINENTAL
BIEL/BIENNE

service ↑ preis ↓ (032) 23255



HOTEL
Pilatus
Hergiswil am See

Immer gut und gepflegt
Einzigartiges Pavillon-
Restaurant, See-Terrasse,
Pilatus-Keller,
ständiges Orchester

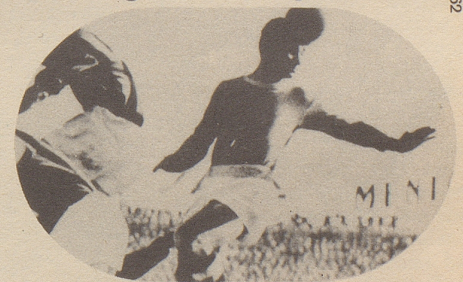
Familie J. L. Fuchs
Telefon (041) 75 15 55

Immer vorzüglich im

RESTAURANT
Weinfalken
St.Gallen Hechtplatz 221256
Santschi, Küchenchef

Aufregendes Spiel...

DR 3-62



Neu: Schlafhilfe

Zellers
Herz und Nerven
Dragées



Wenn Sieschwache Nerven haben und aufregenden Situationen nicht mehr gewachsen sind, wenn Sie zu übersteigter Erregbarkeit neigen und nachts keine Ruhe finden, dann wird Sie dies interessieren:
Zellers Herz- und Nerven-Dragées aus natürlichen Heilpflanzen beruhigen Sie und bringen Ihnen nachts erholsamen Schlaf. Praktische Schliebedose à 60 Drag. Fr. 3.60; Kurpackung à 350 Drag. nur Fr. 18.-.

Ein reines Heilpflanzenprodukt
von Zeller, Romanshorn, erhältlich in Apotheken und Drogerien.